

Abschied vom Stadtcafé

HÜNFELD. Das Ende der Stadtcafé-Geschichte in der Hünfelder Innenstadt steht bevor. Eine Wiedereröffnung zu den aktuellen Corona-Regeln ist nicht geplant, da der Pachtvertrag nicht verlängert wurde und der Betrieb zur Jahresmitte eingestellt werden muss. Am Samstag, 15. Mai, lädt das Stadtcafé zum Erinnerungs-Shopping ein. Gläser, Spirituosen, vorgemixte Drinks, T-Shirts und ausgewählte Inventargegenstände können zum Freundschaftspreis erworben werden. Das Stadtcafé ist von 12 bis 20 Uhr geöffnet. In dieser Zeit gibt es auch Burger und Drinks zum Mitnehmen.

IDEA wieder geöffnet

HÜNFELD. Mit dem Museum Modern Art öffnet auch die Ausstellung des Kunstvereins IDEA Hünfeld wieder ihre Tore. Im Rahmen der Jahresausstellung 2020 zeigen Künstlerinnen und Künstler des Vereins ihre Arbeiten zum Thema „Identifikation“. Die Ausstellung ist in den beiden Gaskesseln am Museum Modern Art jeweils donnerstags von 15 bis 18 Uhr zu sehen. Freitag bis Sonntag besteht die Möglichkeit, nach vorhergehender Vereinbarung unter Telefon (06652) 1561 die Ausstellung zu besuchen, teilt die Vorsitzende des Kunstvereins, Ingrid Heß, mit.

Abnahme des Vorderen Haugrabens

MACKENZELL. Die Abnahme der Baumaßnahmen im Baugebiet Vorderer Haugraben in Mackenzell ist für kommende Woche vorgesehen. Konkret geht es um den Endausbau der Straßen Zum Germanendorf und Chattenweg. Wie das Hünfelder Stadtbauamt mitteilt, können Hinweise und Anregungen zur Ausführung der Bauarbeiten kurzfristig per E-Mail an Christine.huefner@huenfeld.de oder telefonisch unter (06652) 180 150 ans Stadtbauamt weitergegeben werden.

Neue Spritzen für Feuerwehr

HÜNFELD. Zwei neue Tragkraftspritzen hat der Magistrat der Stadt Hünfeld jetzt beschafft. Dafür waren nach Angaben von Benjamin Tschesnok über 30.000 Euro erforderlich. Eine der beiden Spritzen ist für das neue Tragkraftspritzenfahrzeug der Feuerwehr in Rudolphshan vorgesehen. Die zweite Spritze ist eine Ersatzbeschaffung für die Feuerwehr in Michelsrombach.



Neues Kundenzentrum der Stadtwerke Hünfeld

HÜNFELD. Noch vor der Sommerpause soll das neue Kundenzentrum der Stadtwerke Hünfeld GmbH in Betrieb gehen. Wie der Technische Geschäftsführer des Versorgungsunternehmens, Gerhard Biensack, dazu mitteilt, werden gegenwärtig die ehemaligen Räumlichkeiten der Stadtbibliothek zu einem modernen und dienstleistungsorientierten Kundenzentrum umgestaltet. In diesem Kundenzentrum können sich

Bürger in allen Fragen rund um die Strom-, Gas- und Wasserversorgung beraten und über attraktive Vertragsgestaltungen informieren lassen. Sobald die Bäder wieder geöffnet werden können, sollen im Kundenzentrum auch die Dauerbadekarten verkauft werden. Durch die Lage in der ehemaligen Stadtbücherei ist der Zugang künftig barrierefrei. Die Besucher müssen nicht wie bislang den Aufzug im Stadtwerkshaus nutzen. Insgesamt

fünf Mitarbeiter stehen den Kunden für Beratungsgespräche in dem modernen Kundenzentrum zur Verfügung. Dort können auch alle Fragen rund um die Abrechnung geklärt werden. Das bisherige Kundenzentrum im zweiten Obergeschoss soll künftig für Büros von Sachbearbeitern genutzt werden, um dem gestiegenen Platzbedarf des Versorgungsunternehmens Rechnung tragen zu können.

Klingelstraße soll erneuert werden

Magistrat vergab Planungsaufträge an Ingenieurbüro

HÜNFELD. Die Klingelstraße in Hünfeld soll vom Kreuzungsbereich Josefstraße und bis zur Neustädter Straße erneuert werden. Dazu hat der Magistrat der Stadt Hünfeld jetzt die Planungsaufträge an ein Ingenieurbüro vergeben, teilt Bürgermeister Benjamin Tschesnok mit.

In diesem Bereich sind nicht nur Arbeiten an den Ver- und Entsorgungsleitungen erforderlich, auch die gepflasterten Teilstrecken am Vorplatz

der Stadthalle Kolpinghaus weisen erhebliche Verdrückungen und Schäden durch die hohe Verkehrsbelastung in diesem Bereich auf. Die Verdrückungen haben zu erheblichen Unebenheiten geführt und bereiten auch Probleme bei der Wasserführung auf der Fahrbahn, teilt der Bürgermeister mit. Untersucht werden soll im Rahmen der Planung auch, wie der Kreuzungsbereich Jahnstraße, Josefstraße, Mackenzeller Straße, verbessert werden kann. Außerdem werden Überle-

gungen geprüft, die Zufahrt zum Parkplatz an der Stadthalle Kolpinghaus zu verändern und zu entschärfen. Deshalb soll in die Planungen auch ein Teil der Brunnenstraße einbezogen werden, um zu untersuchen, ob die Zufahrt zu diesem Parkplatz in die Brunnenstraße verlegt werden kann. Die Brunnenstraße wird ebenfalls erneuert, weil auch dort Arbeiten an der Kanalisation durch den Eigenbetrieb Abwasseranlagen der Stadt Hünfeld, heißt es in der Pressemitteilung.



Neue Leitungen für Wasser und Abwasser

KIRCHHASSEL. Umfangreiche Bauarbeiten finden derzeit in der Ortsdurchfahrt von Kirchhasel statt. Zwischen den Einmündungsbereichen vom Stückweg bis zur Lindentorstraße verlegen die Stadtwerke Hünfeld gegenwärtig neue Wasserleitungen, auch ein Teil der Ka-

nalleitungen muss ausgetauscht werden. Der erste Bauabschnitt reichte von der Einmündung Stückweg bis zur Straße auf dem Heilig. Von dort aus geht es dann bis voraussichtlich zum Ende der ersten Juniwoche weiter bis zur Einmündung Lindentorstraße. Wegen der Bauarbeiten

muss der Verkehr ab Montag über den Rinnrain und die Straße Auf dem Heilig umgeleitet werden. Auch die Bushaltestelle am Dorfplatz ist während dieser Zeit nicht erreichbar. Deshalb wurde eine Bedarfshaltestelle in der Straße Auf dem Heilig für die Bauzeit eingerichtet.

Bunte Steine, die Mut machen

Farbige Schlange am Feuerwehrhaus

MACKENZELL. Steine zu bemalen, liegt derzeit im Trend. Deshalb hatte die Jugendfeuerwehr Mackenzell/Molzbach eine tolle Idee: Beim Feuerwehrhaus sollen möglichst viele bemalte Steine ausgelegt werden.

„Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir wieder zueinander finden, ohne gegen die Maßnahmen der Covid 19- Pandemie zu verstoßen“ erklärt Jugendwartin Johanna Bender. Dabei entstand die Idee, dass die Kinder und Jugendlichen Steine sammeln, diese zu Hause be-

malen und sie dann auf die Steinmauer entlang des Beetes neben der Feuerwehrhauseinfahrt legen. „Zusammenhalten in dieser schwierigen Zeit ist umso wichtiger“, sagt Johanna Bender. Deshalb beginne die Jugend- und Kinderfeuerwehr damit, Mackenzell etwas bunter zu gestalten. Nicht nur Mitglieder können bei der Aktion mitmachen, sondern jeder, der Lust hat. „Wir sind sehr gespannt, was für Kunstwerke in den nächsten Tagen und Wochen entstehen werden“, sagt die Jugendwartin. Die ersten bemalten Steine sind bereits angekommen.



Die ersten bemalten Steine sind beim Feuerwehrhaus in Mackenzell angekommen.

De Beauclair gestorben

Zeitzeuge des ersten Computers der Welt

HÜNFELD. Die Konrad-Zuse-Gesellschaft trauert um Wilfried de Beauclair, der vor wenigen Tagen im Alter von 108 Jahren in Ulm gestorben ist. De Beauclair war vermutlich der letzte Zeitzeuge, der den 1941 von Konrad Zuse gebauten Z3-Rechner in Berlin in Betrieb erleben konnte. Die Z3 gilt als erster frei programmierbarer Rechner der Welt in binärer Gleitkommarechnung – ein Funktionsprinzip, das allen heutigen Computern zugrunde liegt.



Wilfried de Beauclair ist mit 108 Jahren gestorben. Er gilt als letzter Zeitzeuge, der den ersten Computer der Welt, Zuses Z 3, noch in Betrieb gesehen hat.

Der in Ascona in der Schweiz geborene Wissenschaftler studierte an der TU in Darmstadt Maschinenbau und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Alwin Walther, einem der bedeutendsten Wegbereiter der Rechentechnik. Nach seiner Promotion am Kriegsende arbeitete er in den 50er Jahren freiberuflich an der Programmierung der ersten Lochkartenrechner und der Anwendung mathematischer Methoden für die statistische Qualitätskontrolle und an der Konstruktion mechanischer Rechenmaschinen.

Neben seinen beruflichen Tätigkeiten widmete er sich auch der Forschung über das automatisierte Rechnen und verfasste zahlreiche wissenschaftliche Beiträge.

Mit dem Hünfelder Ehrenbürger und Computerpionier Konrad Zuse traf er sich 1942. Zuse führte ihm nicht nur seine Rechenanlage Z3 vor. Als Leiter einer feinmechanischen Werkstatt unterstützte de Beauclair Zuse bei

den Arbeiten an der Z4, die Konrad Zuse in den Nachkriegswirren in Berlin retten konnte. Mit der Z4 floh Zuse aus dem zerbombten Berlin nach Bad Hindelang ins Allgäu, bevor er 1949 zunächst nach Rhina und 1956 nach Hünfeld zog. De Beauclair geriet am Kriegsende zunächst in ein Internierungslager, wo er schwer erkrankte und bis 1950 stationär behandelt werden musste. In verschiedenen beruflichen Stationen, unter anderem beim Elektronenrechnerhersteller FDL, wechselte de Beauclair zur Bundespost und arbeitete dort an der Programmierung von EDV-Anlagen und leitete ein Projekt zur Mikroverfilmung im Zuge der automatischen Belichtung. In seinem 1968 erschienenen Buch „Rechnen mit Maschinen“ beschrieb de Beauclair die Anfänge der automatisierten Rechentechnik in Deutschland.